



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel



Erscheint werktätlich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespaltene Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 60 Pfennige; Mitglieder des Börsenvereins zahlen für eigene Anzeigen 20 Pfennige für die Zeile, für  $\frac{1}{2}$  S. 34 M. Stellensuche werden mit 20 Pf. die Zeile berechnet. In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfennige,  $\frac{1}{4}$  S. 27 M.,  $\frac{1}{2}$  S. 52 M., für Nichtmitglieder 80 Pf., 64 M., 120 M. Beilagen werden nicht angenommen. - Weideseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 301.

Leipzig, Freitag den 28. Dezember 1917.

84. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### Berliner Briefe.

IX.

(VIII siehe Nr. 277.)

60 Jahre »Krebs«, Verein jüngerer Buchhändler in Berlin. — Berliner Bibliophilenabende. — Die Versteigerung Richard v. Kaufmann. — Antrag des Zentrumsabgeordneten Dr. Kaufmann im Preuß. Abgeordnetenhaus, den Verkauf von Kunstwerken in das Ausland zu verbieten oder zu erschweren. — Friedrich Feddersens Verlagskatalog. — Abschied vom Leser.

Am 10. November d. J. beging der »Krebs«, Verein jüngerer Buchhändler in Berlin, seinen 60. Geburtstag. Kauschende Feste zu feiern, verbot sich von selbst, und man durfte nur in der Erinnerung schwelgen an die schöne und großartige Feier, die das 50. Stiftungsfest vor 10 Jahren verschönt hatte. Damals waren auch die Frauen geladen, die dem Fest erst die rechte Weihe gaben, und die man diesmal entbehren mußte. Aber ganz ohne Sang und Klang wollte der Vorstand diesen Tag nicht vorübergehen lassen, und so entschloß er sich zur Abhaltung einer festlichen Hauptversammlung, die an dem oben genannten Tage in seinem Stammlokal stattfand. Soweit nicht im Felde, hatten sich die Mitglieder zahlreich eingefunden, und außer einigen auswärtigen zum Feste nach Berlin geeilten Mitgliedern waren auch die Korporation der Berliner Buchhändler durch ihren 1. Vorsteher, Herrn Dr. Ernst Vollert, und der Verband der Kreis- und Ortsvereine im Deutschen Buchhandel sowie die Vereinigung der Berliner Mitglieder des Börsenvereins durch N. L. Prager vertreten. Der bewährte Leiter der Versammlungen, Herr Kühner, hielt eine Gedenkrede über die Entwicklung des »Krebs«, der sich ein Vortrag des Herrn Paschke: 10 Jahre »Krebs«-Jubiläumstiftung anschloß.

Der Vorsitzende des Verbandes feierte die Tätigkeit des »Krebs«, der seine Existenzberechtigung schon dadurch bewiesen habe, daß er noch nach 60 Jahren kräftig blühe und immer weiter Blüten treibe. Er erwähnte, daß der »Krebs« es stets verstanden habe, dem jungen Gehilfen, der nach Berlin kommt, ein Heim zu bieten im Kreise der Kollegen, aber auch weiterhin immer für die Fortbildung der Gehilfen tätig gewesen sei und die Stellenvermittlung ebenfalls in seinen Bereich gezogen habe. Auch bei der Kriegsberatungsstelle des Berliner Buchhandels habe der »Krebs« tätig mitgewirkt, und bei der jetzt geplanten Zentralstelle für paritätischen Stellennachweis könne ebenfalls auf die Mitwirkung des »Krebs« sicher gerechnet werden.

Herr Dr. Vollert bekannte sich als altes Mitglied und sprach aus, daß er als Vorsteher der Korporation stets bemüht gewesen sei, die guten und innigen Beziehungen zwischen »Krebs« und Korporation aufrecht zu erhalten und zu vertiefen.

Herr Adolf Geipel stellte seine mehr als 400 Nummern umfassende Sammlung von deutschen und ausländischen Schützengraben-, Front- und Gefangenenzeitschriften sowie andere Kriegssachen zur Schau und gab zu der Entstehung der Sammlung und deren Inhalt Erläuterungen.

Von auswärts waren zahlreiche Glückwünsche telegraphisch und brieflich eingelaufen, die der Vorsitzende zum Teil verlas. Besondere Freude erregte ein ausführlicher Brief unseres alten Kollegen Puttkammer, der sein buen retiro in Danzig aufgeschlagen hat. Er schrieb, daß er den Gedanken, persönlich der Feier beizuwohnen, gefaßt habe, daß sich aber nachher Schwierigkeiten ergeben hätten, die ihn am Kommen verhinderten. Er stiftete für die Teilnehmer der Versammlung ein Kaiserbild, das von dem einen Sohne des verstorbenen Kollegen Mühlbrecht gemalt ist.

Ein kriegsgemäßer Imbiß, gemeinsame Gefänge und fröhliche Unterhaltung würzten die Feier, die die Anwesenden bis zur jetzt ja verhältnismäßig frühen Polizeistunde zusammenhielt. Dem »Krebs« sei auch für sein neues Jahrzehnt Blühen und Gedeihen beschieden!

Am Mittwoch, den 7. November, sprach auf dem Berliner Bibliophilen-Abend Herr Dr. Meersmann über das Musikarchiv Deutscher Volkslieder in Berlin. Dieses auch für die Volkskunde außerordentlich wichtige Institut ist in diesem Jahre gegründet worden, um eine systematische Verzeichnung der Volkslieder in die Wege zu leiten. Es wird beabsichtigt, einen Katalog der Melodien der Volkslieder und ihrer Texte aufzustellen, sowie diejenigen zusammenzustellen, die eine gemeinsame Wurzel haben, und die Verschiedenheiten zu verzeichnen, die einer gemeinsamen Quelle entstammende Volkslieder aufweisen. Die Verzeichnung von Volksliedern ist ja nun sehr schwierig, wenn damit erreicht werden soll, nicht nur ein einzelnes Volkslied, von dem man nur die Melodie oder nur den Text oder von beiden nur einen Teil kennt, aufzufinden, besonders schwer, sie so zu verzeichnen, daß ähnliche oder nur wenig veränderte Texte als zusammengehörig erkannt werden.

Der Vortragende erläuterte dann, nach welchen Grundsätzen die Verzeichnung erfolgt. Zuerst werden die Tonhöhe gemessen und die Intervalle. Das Archiv hat 3 Kataloge: 1. den Katalog der Melodien, 2. den der Texte und 3. einen Schlagwortkatalog. Der Schlagwortkatalog ist namentlich für die Beziehungen der Lieder zueinander wichtig, da sie uns die Wanderung von Volksliedern und ihre Variierung deutlich vor Augen führt. Ferner verzeichnet der Schlagwortkatalog die Verschiedenheiten der Lieder, muß also manches Lied an 4 oder 5 verschiedenen Stellen auführen. Vorgezeigte Proben der Katalogzettel gaben ein klares Bild der Einrichtung der Kataloge.

Der Vortrag erregte großes Interesse bei den Zuhörern und zeitigte eine lebhafteste Diskussion, an der sich auch Herr Geheimrat Max Friedländer beteiligte, der die Frage aufwarf: Was sind Volkslieder?, die er dahin beantwortete, daß es solche Lieder sind, die aus dem Volke selbst entstehen oder die derartig schnell in das Volk übergehen, daß der Verfasser oder der Tonsetzer über dem Liede selbst vergessen wird. Doch gab er zu, daß sich eine Übereinstimmung darüber, ob dieses oder jenes Lied ein Volkslied sei, schwer werde erzielen lassen.